

Der Courier
18 die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadianer.
Erscheint jeden Mittwoch.
Preis: \$2.50
für Kanada
für Ausland \$3.50
Im voraus bezahlt.
Canada \$2.00

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadianer.

"The Courier"
is the leading Canadian Paper
in the German language
issued every Wednesday
Subscription price:—
in Canada \$2.50
to foreign countries \$3.50
if paid in advance.
Canada \$2.00
1825 Halifax Street, Regina.

23. Jahrgang. 14 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 9. Juli 1930. 14 Seiten Nummer 35.

Ungeheurer Jubel begrüßt Rheinland-Befreiung

Premier King in Saskatchewan

Seine Rede in Moose Jaw lockte eine Riesensmenge von 6000 Menschen an, die ihn begeistert empfingen

Erörtert das Problem der Arbeitslosigkeit und dessen Lösung

Nicht Kostrennung vom britischen Reiche, aber Entwicklung Canadas zu einer Nation

Moose Jaw, Sask. Premier Mackenzie King, der seine erste Rede in Saskatchewan während dieses Wahlkampfes in Moose Jaw hielt, wurde hier beim Betreten der Versammlung von einer Riesensmenge von 6000 Personen freudig begrüßt. Ein weiterer Redner des Abends war J. Gordon Koh, der liberale Kandidat für Moose Jaw. Der Saskatchewanland der Premier Rede war

die Frage der Arbeitslosigkeit. Mackenzie King vertritt, daß er mit den Provinzialbehörden in freundschaftlicher Zusammenarbeit werde, wenn es sich um einen Plan handele, der zur Lösung des Problems beitragen könne. Die endgültige Lösung sei nur von einer Politik zu erwarten, die größere Märkte für unsere Produkte schafft. Doch sei er bereit, wenn von Provinzen Maßnahmen ergriffen werden, die die Unterbringung der Arbeitslosen zur Verfügung zu stellen. Man möge aber die Arbeiterfrage nicht als rein politische Spielball machen.

Mit die kritischen Bemerkungen des konservativen Führers Bennett erwidert, der behauptet hatte, die Errichtung von canadischen Gewandtschäften im Ausland und der Abschluss von Handelsverträgen seien Schritte zur Völkerverdrängung Canadas vom britischen Reiche, bemerkte Premier King, diese Maßnahmen seien ein Teil der liberalen Politik, Canada in den Augen der Welt

die Stellung einer Nation einzunehmen, wozu Canada aufgrund seiner Lage, seines Wachstums und seiner Leistungen berechtigt sei. Der Premier behandelte ferner die Bemerkungen seiner Regierung in



Premier Mackenzie King

Verbindung mit der Regelung der Naturwerte Frage. Durch die Übertragung der Naturwerte an die Provinz Saskatchewan werde die Provinz in der Zukunft der Gewinnung der letzten Kohlenlagerstätten habhaft, in die Lage versetzt zu werden, die Entwicklung seiner eigenen Industrie zu beschleunigen und dadurch die Beschäftigung der Provinz mehr Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Auch er stimmte dieser Auffassung bei.

Am Budget habe, so fuhr der Premier u. a. fort, sich die liberale Regierung bemüht, einen Plan auszu-

Farmer halten Weizen zurück

Wollen auf Steigen der Preise warten.

Kansas City. — Die Weizenernte nimmt im Südwesten der Ver. Staaten einen schnellen Fortgang, jedoch wird das Getreide nur langsam nach den Märkten gebracht. In den meisten Fällen wird der Weizen, wenn er die Dreimalmaschinen verlassen hat, von den bereit stehenden Wagen und Trucks nicht weiter befördert, als bis zu den Höfen der Farmer, wo er aufgehäuft wird, um auf eine Preissteigerung zu warten.

Anzufrieden mit den niedrigen Preisen, haben die Farmer den Weizen festzuhalten, wo immer dies möglich ist. Die Beobachter der Lage erklären, werden in Kansas bis zu zwei Drittel der Ernte aufgestapelt, während es in Verichten aus Oklahoma heißt, daß dort sogar nur 15 Prozent der Ernte zum Verkauf kommen sollen. In Texas ist genug Stapelraum vorhanden, die ganze Ernte unterzubringen, die ungefähr auf 25,000,000 Kubfuß geschätzt wird. Der zur Verfügung stehende Stapelraum kann sogar beinahe zweimal so viel aufnehmen, nämlich 45,500,000 Kubfuß. In Oklahoma ist die Dreiarbeit in vollem Gange.

Annehtierung politischer Verbrecher

Berlin. — Der Reichstag hat mit 290 gegen 135 Stimmen ein Amnestiegesetz angenommen, durch das alle Verurteilten, die vor dem 1. September 1924 wegen politischer Verbrechen verurteilt wurden, begnadigt werden. Ausgenommen von der Amnestie sind Strafen für tätliche Angriffe auf Mitglieder der Regierung.

Ruhestörungen in deutschen Städten

Straßenkrawalle zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten

Scharfes Eingreifen der Polizei stellt die Ordnung wieder her

Berlin. — Die Helfertreue über die Befreiung des Rheinlandes wurde in der Reichshauptstadt und verschiedenen anderen Orten durch unliebsames Eingreifen der Nationalsozialisten und Kommunisten in bedauerlicher Weise gestört. Bei Zusammenstößen zwischen Rechts- und Linksextremen wurden neun Personen verletzt und über hundert verhaftet. Die Polizei machte von ihren Gummischüssen überall ausgiebigen Gebrauch.

Hier in Berlin kam es zu lärmenden Demonstrationen. Nationalsozialisten in großer Zahl zogen mit dem Auf Deutschland, nach auf durch die Straßen, und so immer sie auf Kommunisten trafen, gab es Schlägereien. Die Polizei setzte den lärmenden Gruppen stark zu und trieb sie auseinander. Verhaftungen wurden vorgenommen.

In Amberg bei Halle a. S. kam es zu ernstlichen Straßenkrawallen in deren Verlauf von beiden Seiten von Wessern und Steinen ausgiebiger Gebrauch gemacht wurde. Der Kampf dauerte mehrere Stunden, und nur mit Einwirkung aller Kräfte gelang es der Polizei schließlich, Ordnung zu schaffen. Sieben Personen wurden verletzt. Siebzig Personen wurden in Haft verhaftet, wo die Polizei eine Verklammerung der Nationalsozialisten sprengte. Ein wildes Handgemenge zwischen den Hilfserleuten und den Dignern der öffentlichen Ordnung begleitete die Sprengung der Verklammerung.

In einem Straßenkampf zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten in Reimsweiler erhielten zwei der Teilnehmer ernstliche Schußwunden. Angefichts des Polizeiverbot des Tragens von braunen Hemden haben sich die Nationalsozialisten nun weiße Hemden angezogen. Das Halbfreuz, das Emblem der Hilfserleuten, haben sie sich auf die Brust tätowieren lassen, um jedem obrigkeitlichen Eingriff zu begegnen.

Französische Truppen aus Mainz und Wiesbaden abgezogen

Deutsche Fahnen gehen hoch. — Alle Glocken in Deutschland läuten um Mitternacht

Freudenfeuer flammen längs des Rheins

Mainz, 30. Juni. — Die letzten Franzosen sind heute vormittag abgezogen, auch die Stommision, die das Rheinland zwölf Jahre geherrscht, und Deutschland nennt wieder jeden Fußbreit seines Gebietes sein eigen.

Die Befreiungsstunde schlug heute zwölf Stunden früher, als sie in der Saager Konferenz vereinbart worden war, und fünf Jahre früher, als es der Vahvertrag von Versailles gewollt. Die letzte französische Trifolore auf deutschem Boden ging hier heute in Mainz nieder, und eine halbe Stunde später dampfte General Guillaumat mit den Offizieren seines Stabes nach Frankreich ab. Vor ihnen schon waren die Rheinland Kommission und das letzte Bataillon französische Soldaten aus Wiesbaden in den schifflichen Jügen abgehahren, die die deutsche Regierung ihnen hatte zur Verfügung stellen können, um sich endlich loszuerben.

So bräut ein Auf wie Donnerhall Das Rheinland war wieder frei und es brach ein Begeisterungstumel los, wie ihn die Völker seit dem Waffenstillstandstage nicht mehr erlebt haben. Nach waren die letzten französischen Soldaten nicht in ihren Zug eingetiegen, noch als General Guillaumat nicht in seinem Generalstab an den Höfen von Mainz zu



Bingen

Ueber 553 Stunden in der Luft

Chicago, 5. Juli. — Der längste Flug eines Menschen dauerte 553 Stunden, 41 Minuten und 30 Sekunden. Die Gebrüder John und Kenneth Suter, die Söhne eines Farmers aus Sparta, Ill., wählten sich ein gebrauchtes Flugzeug gekauft hatten, haben sich einen Stundenvertrag zu erhalten, aber kein Geld auf dem Gebiete des Flugwesens da. Es war dies die längste Zeit, die je ein menschliches Wesen in der Luft zugebracht hat, seit überhaupt das Bestreben in dem Weiden erwidert ist, dem Vogel gleich in der Luft zu fliegen. Die Gebrüder Suter brachten ihr Flugzeug „City of Chicago“ gestern Abend um 6 Uhr 20 Minuten und 30 Sekunden zur Landung. Die Landung wurde vorgenommen werden aus dem Grunde, weil ein Delungsergebnis verflocht war und der Motor ohne Öl laufen mußte.

Ginzu der heftigen Polizei bejehelt

Der Jubel erreichte hier um 5 Uhr nachmittags seinen ersten Höhepunkt, als zu vorher festgelegter Stunde mit Trommeln und Pfeifen die dreifach seit Tagen in Frankfurt bereit gehaltenen heftigen Polizei (Fortsetzung auf Seite 6)

Fortdauer des indischen Freiheitskampfes

Massenstreik von Studenten und 80,000 Arbeitern
Einflussreicher indischer Nationalist ging in Gandhis Lager über

Bombay. — Die Jugend spielt eine große Rolle in der indischen Unabhängigkeitsbewegung. In vielen Städten und Dörfern weigern sich die Schüler und Schülerinnen als Protest gegen die Verhaftung Nehrus und Bapud Mahatmas den Unterricht zu besuchen. Sie organisieren Unruhen in den Straßen, schwenken die Trifolore der Nationalisten und rufen zum Boykott britischer Waren auf.

In Bombay schließen zwölf südliche Schulen und mehrere Hochschulen Studenten des Wilson College marschierten unter Führung von manzia jungen Mädchen von College zu College und forderten die Studenten auf, sich ihnen anzuschließen.

Die Verurteilung von Pandit Motilal Nehru und Sanad Mahatma zu je sechs Monaten Gefängnis gab der von den Nationalisten Bombay erklärten Boykott Woche gegen britische Waren weiteren Anstoß.

Die Nationalisten schätzen, daß 80,000 Arbeiter den Verhaftungen fernblieben, daß gegen 42 Spinnereien und andere Fabriken stillgelegt und daß alle Theater, Märkte, Bahars und Läden der Eingeborenen geschlossen wurden.

Pandit Madan Mohan Malaviva, ein einflussreicher indischer Nationalist, welcher stets für den Kampf um die Unabhängigkeit Indiens im Rahmen der Verfassung eintrat, schlug sich in das mehr aktive Lager der Kampagne zur Verweigerung des bürgerlichen Gehorsams.

Die Briten hatten von dem Pandit Unterfertigung der auf Oktober nach London einberufenen großen Konferenz erwartet. Sein jetziges Vorgehen dürfte aber das Ende seiner Unterfertigung der Regierung bedeuten.

Die Behörden unternahmen noch einen weiteren Schritt gegen die Anhänger Mahatma Gandhis. Der Bischof unterzeichnete eine Verfügung, die sich gegen unautorisierte Nachrichtenorgane wendet. Der Schritt wird als eine Maßnahme gegen ein vom Kongress ausgegebenes und durch Mimographen vervielfältigtes Bulletin angesehen.

Erfolgreiche Revolution in Bolivien

Präsident Siles hat Land verlassen — Deutscher General als Flüchtling in deutscher Gesandtschaft

Buenos Aires. — Die „La Racion“ sich aus La Paz melden ließ, hat Dr. Hermando Siles, der nach einer Revolution zurückgetretene Präsident Boliviens, die Hauptstadt verlassen und sich nach Suquia am Titicaca-See begeben, wo er ein Boot nach Peru nehmen wird. Er beschäftigt dort im Exil zu verbleiben. Er reiste in einem Automobil, in der Begleitung eines Vertreters der brasilianischen Gesandtschaft, die ihm während der Revolutionische Schutz gewährt hatte, sowie eines Regierungsbefehlsmächtig. Die neue Regierung gab ihre Zustimmung zu einer Abreise ins Exil, nachdem sie sich von seinem angegriffenen Gesundheitszustand überzeugt hatte.

Bei dem Umsturz sollen über 500 Personen getötet worden sein. Deutscher General in bolivianischen Diensten

General Hans Kundt, der deutsche Stabschef der bolivianischen Armee unter dem früheren Präsidenten Siles, ist ein Flüchtling in der deutschen Gesandtschaft. General Kundt verweigerte jede Diskussion der erfolgreichen Militärrevolution von General Carlos Blanco Galindo, dessen Truppen jetzt La Paz und das Land kontrollieren.

„Graf Zeppelin“ fliegt nach Rußland

Friedrichshafen. — Dr. Hugo Eckener und die Kapitänführung, die es verheißt hatte, daß der „Graf Zeppelin“ auf seinem Fluge um die Welt Moskau nicht berühren, sondern Frieden geschlossen zu haben. Jedenfalls enthält das Sommerprogramm des Luftschiffes einen Flug nach Moskau und zurück, der zwischen dem 9. und 11. September stattfinden wird.

Hindenburg an das deutsche Volk

Berlin. — Reichspräsident von Hindenburg ersich anlässlich der endgültigen Räumung des Rheinlandes durch fremde Truppen eine Proklamation an das deutsche Volk, die von Reichskanzler Brüning und sämtlichen Mitgliedern des Kabinetts unterzeichnet war. Das Dokument hatte folgenden Wortlaut:

„Nach langen Jahren des Leidens und Wartens ist die Forderung aller Deutschen heute erfüllt worden. Die Treue zum Vaterlande, geduldiges Aushalten und allezeitige Opfer haben dem bestesten Gebiet den höchsten Preis jeder Nation — die Freiheit — wiedergegeben.

„Unser erster Gedanke gebührt heute denen, die ihr Leben für des Vaterlandes Freiheit gegeben haben, darunter denen, die während der schweren Jahre der Besetzung die Opfer ihrer Vaterlandsliebe wurden.

„Männer und Frauen, die in der langen, drückenden Leidenszeit feilsch und körperlich für Deutschland litten, und die vielen Tausende, die durch fremde Willkür von Haus und Hof getrieben wurden, sie alle verdienen unsere unsterbliche Dankbarkeit.“

„Nach dem Ausdruck „von Herzen kommender Grüße für unsere deutschen Brüder im Saargebiet“, deren Staatsangehörigkeit vorläufig noch von einer Volksabstimmung abhängig ist, sagt die Proklamation weiter: „Obgleich dunkle Wälder noch immer die politische und wirtschaftliche Existenz Deutschlands bedrohen, haben wir heute Grund zu Hoffnungsoptimismus.“

„Nach Jahren bitterer Not, nach Uebernahme erdrückender Lasten haben wir für das Rheinland eine Freiheit wiedergewonnen, die wir für das Wohl und die Zukunft unseres Vaterlandes erhalten werden.

„In dieser feierlichen Stunde wollen wir uns daher in dem Gelöbnis zusammenschließen: Deutschland über Alles!“